



Hochschule Düsseldorf
University of Applied Sciences



International Office



Erasmus+

Erfahrungsbericht zum Studienaufenthalt/~~Praktikum~~ mit Erasmus+

Name

Vorname

Fachbereich Maschinenbau & Verfahrenstechnik

Studiengang Wirtschaftsingenieur Maschinenbau

Partneruniversität SeAMK (Seinäjoki)

Land Finnland

Studienjahr Auslandsaufenthalt WS 2018/ 2019 _____

Einverständniserklärung: ja _____

Ich bin damit einverstanden, dass mein Erfahrungsbericht **anonymisiert** auf den Internetseiten des International Office der HSD veröffentlicht wird bzw. an interessierte Studierende weitergegeben.

Sie können dem Bericht gern Bilder hinzufügen.

Vorbereitung (Planung & Organisation bzw. Bewerbung & Ankunft an der Partnerhochschule/ Praktikumsgeber) (max. 3000 Zeichen)

Nachdem ich mich dazu entschieden hatte, ein Auslandssemester in Finnland zu absolvieren, habe ich mich mit dem International Office der HSD in Verbindung gesetzt. Hier wurde mir genau mitgeteilt, welche Unterlagen ich einreichen muss und wie der Bewerbungsprozess abläuft. Die Fristen waren ausreichend und die Unterlagen problemlos beschaffbar. Die Bewerbung an der Partnerhochschule erfolgte online und eine Rückmeldung kam nach einigen Wochen. Das Learning Agreement musste parallel ebenfalls erstellt und mit dem Internationalisierungsbeauftragten besprochen und von ihm abgesegnet werden. Nach der Zusage konnte die Reise geplant werden.

Bereits vor Ankunft wurden ich per Mail über eine Facebook-Gruppe in Kenntnis gesetzt, in der viele Informationen bekannt gegeben wurden. Außerdem bekam ich eine Mail von einer finnischen Studentin, die mir als Tutorin zugeteilt wurde, mit der Frage nach der Ankunftszeit in Seinäjoki, damit sie mich vom dortigen Bahnhof mit dem Auto abholen und zum Wohnheim fahren kann. Dort angekommen wurde ich von weiteren Tutoren begrüßt und habe die Wohnungsschlüssel erhalten. Zusätzlich wurde im Vorfeld eine WhatsApp-Gruppe erstellt, in der alle Austauschstudenten sowie Tutoren eintreten konnten, um so noch schneller und einfacher Informationen jeder Art erhalten zu können. Am ersten Unitag wurden wir vom Personal und Lehrkörper empfangen und über die wichtigsten Informationen in Kenntnis gesetzt. Zusätzlich wurden Campusführungen durchgeführt. In der Einführungswoche gab es viele Veranstaltungen von und für Studenten, um einander besser kennenzulernen. Im Anschluss begann das Studium.

Unterkunft (max. 3000 Zeichen)

Ich habe in einer 2er-WG in Puskantie 38 im L-Gebäude mit einem weiteren Studenten der HSD gewohnt. Dieses Areal liegt gegenüber der Universität, welche in fünf Minuten zu Fuß über eine Brücke über den Fluss erreicht werden kann. Hier leben überwiegend Austauschstudenten, da die Wohnungen möbliert und nahe an der Uni sind. Zudem wohnen noch einige finnische Studenten dort. Neben einem Wäscheraum mit Waschmaschinen und Trocknern steht auch eine Sauna zur Verfügung. Beides kann kostenlos genutzt werden, allerdings muss man sich zuvor in eine Liste eintragen. Die WGs verfügen über 2-3 Schlafzimmer, eine Koch- und Essecke und Badezimmer. Bei den 2er-WGs gibt es zwei getrennte Badezimmer, jeweils eines pro Schlafzimmer und in den 3er-WGs gibt es ein Gemeinschaftsbad mit Dusche und ein gesondertes Gemeinschaftsklo. Die Küchen sind sehr unterschiedlich ausgestattet. Mit etwas Glück sind Utensilien von den Vormietern noch vorhanden, ansonsten gibt es in der Nähe einen kostenlosen "Flea Market", auf dem man sich mit Tellern, Tassen, Geschirr und was auch immer dort ist eindecken kann. Betrieben wird dieser von einer Mitarbeiterin der Hochschule. Leider ist das Leitungswasser mit Chlor versetzt. Die Intensität scheint in jeder Wohnung unterschiedlich zu sein, in meiner allerdings war sie so hoch, dass es ungenießbar war. Die Schlafzimmer beinhalten ein Bett, Schreibtisch, Kleiderschrank und ein Regal. Das Bett ist 80 cm breit, weswegen man gerade zu Beginn aufpassen muss, nicht herauszufallen – aber man gewöhnt sich auch daran. Obwohl in dem Areal doch recht viele Studenten wohnen und sich zusätzlich noch zwei Kindergärten befinden, ist es in der Regel sehr ruhig dort. Diverse Einkaufsmöglichkeiten können in 5-10 Minuten Fußweg erreicht werden. Ich empfehle allerdings relativ schnell die Anschaffung eines Fahrrads, da man damit alles sehr leicht und schnell erreichen kann.

Studium an der Partnerhochschule/ Erfahrung mit der Praktikumsinrichtung (max. 3500 Zeichen)

Das Studium an der SeAMK im Bereich Gateway to International Business unterscheidet sich etwas von dem, was ich von der HSD kannte. Ich habe vier Kurse belegt, von denen ich mir zwei anrechnen lassen werde. Neben *Finnish Language and Culture* (meiner Meinung nach ein Muss für jeden Austauschstudenten) habe ich die Fächer *International Business Operations and Strategies*, *Digital Business Models* und *Digital Business Processes* belegt. Die Kurse in Finnland gehen nicht über das gesamte Semester, sondern nur jeweils ein bis acht Wochen, abhängig von der Intensität. Meistens mussten während der Unterrichtszeit Hausarbeiten angefertigt und im Anschluss eine Präsentation gehalten werden. Schriftliche Klausuren gab es nur im Finnisch Kurs – zusätzlich zu einer Präsentation. Die Unterrichtssprache war durchweg Englisch, was kein Problem darstellte, da die Finnen zwar mit Akzent, aber dennoch verständlich sprechen. Die Kurse fanden gemeinsam mit den finnischen Studenten im dritten Semester des Studienganges International Business statt. Durch die zahlreichen Gruppenarbeiten konnten schnell internationale Kontakte geknüpft werden, aus denen auch einige Freundschaften hervorgingen. In der Mittagszeit wurde in mehreren Gebäuden Mittagessen angeboten. Für 2 Euro konnte man sich den Teller quasi so voll machen wie man wollte. Dazu gab es immer Salat und Brot. Wasser ist umsonst und kann nach Belieben nachgefüllt werden. Generell ist das Leitungswasser in Finnland sehr gut und wird so gut wie überall kostenfrei angeboten.

Alltag und Freizeit (max. 2500 Zeichen)

Gleich in der Einführungswoche stellte sich der Studentenverband SAMO vor, dem man beitreten sollte. Für einen Betrag von 20-30 Euro erhält man eine Halbjahresmitgliedschaft, die unter anderem einen Studentenausweis beinhaltet, mit dem man viele Vergünstigungen bekommt. Zusätzlich verfügt SAMO über ein umfangreiches Angebot an (überwiegend kostenfreien) Sport- und Freizeitangeboten.

SAMO ist ebenfalls Veranstalter zahlreicher Studentenpartys, die im wöchentlichen Wechsel mittwochs im den beiden Clubs Ilona und Karma stattfinden. Grundsätzlich sind die beiden Clubs aber jeden Tag geöffnet. Hierbei sollte aber beachtet werden, dass die Getränke auf Nicht-Studentenpartys wesentlich teurer sind.

Die Wochenenden sind zum Reisen da – das ist ein ungeschriebenes Gesetz. Entweder plant man selbst etwas und sucht Leute, die mitkommen, oder man schließt sich einer anderen Gruppe an. Wir waren sehr viel in den finnischen Nationalparks unterwegs und auch Helsinki haben wir das ein oder andere Mal besucht. Die Stadt ist relativ klein und alles Sehenswerte kann innerhalb eines Tages zu Fuß erreicht werden. Im Anschluss sollte man unbedingt in den ALLAS Sea Pool, eine Sauna im Hafen mit einem unbeheizten Außenbecken. Im Dezember waren wir dort bei 4°C Wassertemperatur drin.

Die Nationalparks sind einfach überwältigend. Scheinbar unendliche Wälder und Seen mit liebevoll angelegten und gepflegten Wanderwegen. Jeder Nationalpark hat seine eigene Internetseite auf der man seine Routen planen kann. Unsere Unterkünfte haben wir alle über booking.com oder airbnb gebucht. Besonders viel Spaß macht es in den Mökkis, mit relativ einfachen Hütten mit Kamin und Sauna. Im Idealfall sind die irgendwo im nirgendwo an einem See – Erlebnis pur. Gerecht sind wir mit Zug und Auto. Mietwagen sind sehr günstig in Finnland, wobei die Preise von Stadt zu Stadt sehr stark variieren können - unbedingt vergleichen!

Des Weiteren haben wir Ausflüge nach Schweden, Norwegen, Estland und Russland gemacht. Besonders letzteres ist sehr interessant und empfehlenswert, da man sich unter Vorlage des Reisepasses drei Tage visumsfrei in Russland aufhalten darf, wenn man mit dem Schiff anreist (z.B. von Helsinki). Hier gibt es Organisationen wie "openyourrussia", die alles organisieren.

Ein absolutes Muss im Winter ist das finnische Lappland, der schönste Ort der Welt. Die Polarnacht bringt unbeschreibliche Lichtspiele hervor, der Schnee verwandelt alles in eine Winterwunderwelt und wenn man dann noch das Glück hat, Polarlichter zu sehen, will man nie wieder dort weg. Ein absolut magischer Ort.

Zusammenfassend gesagt: Nutzt die Zeit zum Reisen und Entdecken. Man wird wohl nie wieder so viel Zeit haben, so viel zu sehen und wenn man sich die Kosten mit anderen teilen kann, ist es wirklich vergleichsweise günstig.

Fazit/ Kritik (beste und schlechteste Erfahrung) (max. 2000 Zeichen)

Das Studium in Finnland hat mir geholfen, offener gegenüber Fremden zu sein. Zudem fühle ich mich sicherer bei Präsentationen – vor allem auf Englisch. Ich habe auch gelernt, dass es nicht darauf ankommt, fehlerfrei zu sprechen, sondern überhaupt zu sprechen.

Es fällt mir wirklich schwer, eine schlechte Erfahrung zu benennen. Schlecht war eigentlich nur das Chlorwasser in unserer Wohnung, aber damit kann man leben.

Das Auslandssemester war eine Erfahrung, die ich jedem nur empfehlen kann. Man lernt nicht nur neue Leute, sondern ein ganz neues Leben in einer anderen Kultur kennen – zudem in einer anderen, wirklich ganz anderen Sprache. Ich habe die Zeit wirklich sehr genossen und würde es jederzeit wieder tun. Das Leben in Finnland ist nicht vergleichbar mit Deutschland. Es ist ruhiger, entspannter und alles wird etwas entschleunigt. Die Mentalität ist eine andere und alles dreht sich um Natur. Ich habe mich zuvor nicht so sehr für Natur interessiert, aber nach meiner Rückkehr nach Deutschland habe ich gemerkt, dass ich ein gewisses Bewusstsein für die Natur und Ruhe entwickelt habe. Ich nehme beispielsweise den Himmel mit seiner Farbenvielfalt viel öfter wahr und kann schöne Momente viel besser genießen.

Eigentlich ist es ganz einfach:

Finnland ist Natur, Natur ist Freiheit, d.h. Finnland ist Freiheit. Und das trifft den Nagel auf den Kopf.